

INTERNATIONALER SUCHDIENST
AROLSEN

Pseudo-medizinische Versuche

im

KL Dachau

Tbc-Behandlungsversuche

S
K

17 URU 15

A.

B.

ITS

Internationaler Suchdienst

Bibliothek: 17 URU 15

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches: KL Dachau, Revierblock 5

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches: Tbc-Behandlungsversuche
Auftraggebende Stelle: Reichsarzt-SS und Polizei, SS-Gruppenführer,
Prof.Dr.med. Grawitz
Durchgeführt durch: SS-Obersturmführer K. Hanno von Weyhern,
SS-Obersturmführer Dr.med. Brachtel,
Lagerarzt im KL Dachau (ab 16.4.1941)

B.) Durchführung der Versuche:

Zeitpunkt: Februar 1941 bis 4. Februar 1942
Anzahl der Versuchspersonen: Seit dem 25.4.1941 114 Versuchspersonen

1. 57 Versuchspersonen auf Station "A"
(Quellenverzeichnis Nr. 6)
2. 57 Versuchspersonen auf Station "B"
(Quellenverzeichnis Nr. 5)

Um festzustellen, welche Behandlungsmethode eine Tuberkulose am erfolgreichsten und schnellstens zu heilen imstande sei, wurden in der Tbc-Station des KL Dachau die Sonderstationen "A" (Allopathische Therapie) und "B" (Homöopathische Therapie) eingerichtet. Beide Sonderstationen hatten gleichviel Patienten mit annähernd gleichem Krankheitsbild. (Alter, Körperkonstitution, Blutbild usw.)

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Schreiben des SS-Obersturmführers Dr.med.Brachtel, Tbc-Station "A" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Sturmbannführer Dr.med. Lolling, vom 25.4.1941.

"Bei der am 16.4. lfd.Jhrs.(1941) erfolgten Übergabe der Tbc-Abteilung "A" im Konz.Lager Dachau war diese Abteilung mit 52 an Tuberkulose erkrankten Häftlingen belegt.

Nach Sichtung der Röntgenaufnahmen und Untersuchung der auf Abt. "A" behandelten Häftlinge fand sich, dass die Auswahl der Behandlungsfälle dem ins Auge gefassten Zweck nicht voll entspricht. Die Erkrankungsfälle setzten sich nämlich wie folgt zusammen:

- a) 19 ohne Zeichen einer aktiven, spezifischen Lungenerkrankung, bzw. 15 zeigten überhaupt keinerlei Anzeichen einer tuberkulösen Erkrankung, und in 4 Fällen waren Erscheinungen vorhanden, welche einer älteren, sicherlich ausgeheilten Tuberkulose der Lungen entsprachen.

NEURITISCHER KLINIKUM

Ort der Versuche:

Kl. Dachen, Herberblock 5

Allgemeine Angaben:

Tb-Heilungsversuche

Art der Versuche:

Antituberkulöse Therapie

Rechenart: 22 und Polier, 22-Gruppenleiter, Prof. Dr. med. Grawitz

Durchgeführt durch:

22-Gruppenleiter K. Hahn von Wehrhahn, 22-Gruppenleiter Dr. med. Brachtel, Lagerort in Kl. Dachen (ab 10.4.1941)

Durchführung der Versuche:

Zeitpunkt:

Februar 1941 bis 4. Februar 1942

Art der Versuchsgruppen:

Gr. 22, 22.4.1941 114 Versuchspersonen

1. 27 Versuchspersonen auf Station "A" (Qualifikationsstufe Nr. 2)

2. 27 Versuchspersonen auf Station "B" (Qualifikationsstufe Nr. 2)

Um festzustellen, welche Behandlungsmethoden eine Tuberkulose am erfolgreichsten und schnellsten zu heilen imstande sei, wurden in der Tbc-Station des Kl. Dachen die beiden Stationen "A" (Allgemeine Therapie) und "B" (Kombinationstherapie) eingerichtet. Beide Behandlungsformen hatten gleichzeitige Patienten mit ähnlichen klinischen Krankheitsbild (Alter, Körperkonstitution, Bildung usw.)

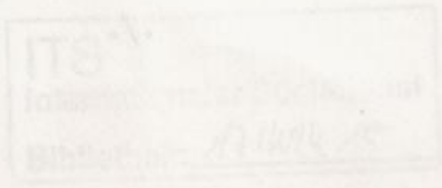
Stationen der Durchführung:

Station "A" (Allgemeine Therapie) wurde geleitet von Gruppenleiter Dr. med. Brachtel, Station "B" (Kombinationstherapie) wurde geleitet von Gruppenleiter Dr. med. Hahn von Wehrhahn. Die Versuche wurden durchgeführt von 22.4.1941 bis 4.2.1942.

Bei der am 10.4.1941 erfolgten Übergabe der Tbc-Station "A" im Kliniklager Dachen war diese Abteilung mit 22 an Tuberkulose erkrankten Patienten belegt.

Nach Bildung der Versuchsgruppen und Unterteilung der auf 100 "A" Patienten bestand die Aufgabe der Versuchsleiter, die Patienten in zwei Gruppen zu unterteilen. Die Kriterien für die Unterteilung waren: Alter, Körperkonstitution, Bildung usw. wie folgt zusammengefasst:

a) 17 ohne Zeichen einer aktiven, spezifischen Lungenerkrankung, bzw. 17 Patienten übernahm teilweise einzelne tuberkulöse Erkrankungen, wobei 4 Patienten vorerkrankungen vorliegen, welche einer aktiven, spezifischen Lungenerkrankung entsprechen.



- b) 12 Erkrankungsfälle, deren Behandlung auf Grund der erhobenen Befunde noch einen therapeutischen Erfolg versprechen könnten.
- c) 21 Erkrankungsfälle in so weit fortgeschrittenem Zustande der Erkrankung, dass durch jegliche Behandlung ein Erfolg fast unwahrscheinlich ist.

Von den unter a) angeführten Behandlungsfällen wurden vor wenigen Tagen 13 zur Arbeitsleistung ins Lager abgegeben. 4 wurden anderen Abteilungen (Chirurgische, Innere Stat.) zugeführt.

Aus vorstehender Aufstellung ist ersichtlich, dass die früher durchgeführte Einteilung nach Nummern der einzelnen Behandlungsfälle jetzt auf Schwierigkeiten stösst, weil durch die notwendige Umgruppierung eine Parallelität zu den Fällen der Abteilung "B" nicht vorhanden ist.

Ich bitte daher, folgenden Vorschlag machen zu dürfen:

Die jetzt noch auf Abteilung "A" verbliebenen Fälle werden nochmals mit den auf Abteilung "B" verbliebenen auf Gleichartigkeit des Befundes, Körpergewicht usw. verglichen und dann erst mit endgültigen Parallelnummern versehen. Für die weit fortgeschrittenen Erkrankungsfälle, welche keinen sicheren therapeutischen Erfolg versprechen, erfolgt die ärztliche Betreuung auf Abteilung "C" durch den Arzt der Abteilung "A". Um geeignete Behandlungsfälle für die Abteilungen "A" und "B" zu erhalten, wären in den einzelnen Konz. Lagern von entsprechend geschulten Ärzten durch Reihenuntersuchungen solche Erkrankungsfälle zu erfassen, deren Prozess nach den heute geltenden Ansichten der ärztlichen Wissenschaft noch im Verlaufe von 6 Monaten eine Besserung des objektiven Befundes zulässt. (Dabei wäre nach 6 Monaten die Temperaturkurve, das Gewicht, das Ergebnis der Sputumuntersuchung, die Blutkörperchen-Senkungsgeschwindigkeit, die Änderung des Röntgenbefundes und unter Umständen das Blutbild zu berücksichtigen.)

Durch die notwendige Umgruppierung der Abteilung "A" ist noch kein objektives Urteil über Besserung und Verschlechterung seit dem 16.4.1941 möglich.

Durch Schulung des Röntgenpersonals, noch zur Zeit meiner Zugehörigkeit zur Division "W" wurden durchwegs einwandfreie Aufnahmen erzielt.

Die vom Reichsarzt-SS befohlenen Massnahmen wurden streng durchgeführt."

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Schreiben des SS-Obersturmführers K. Hanno v. Weyhern, Tbc-Station "B" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Obersturmbannführer Dr. Lolling, vom 22. Januar 1942.

" In Fortsetzung meines Berichtes vom 22.12.1941 habe ich folgendes zu melden:

Der derzeitige Bestand der Versuchsabteilung "B" beträgt 34 Patienten, nachdem 1 Pat. (Cajka Nr. 37) im Verlaufe der Berichtszeit verstorben ist.

23 erkrankte Häftlinge sind nunmehr noch als Parallelfälle anzusehen, während die restlichen 11 ihre Partner aus der Abteilung "A" durch Entlassung ins Lager, bzw. durch Tod verloren haben.

Die von Abt. "B" ins Lager entlassenen Häftlinge wurden im Laufe des Berichtsmonats 2mal untersucht, trotz starker Gewichtsabnahme zeigen die ausserdem von ihnen gemachten Röntgen-Aufnahmen durchweg ein gesundes und gefestigtes Lungenbild.

In der Berichtszeit zeigen sich nach anschliessender Tabelle folgende Veränderungen:

	<u>Veränderungen gegen Vormonat:</u>			<u>Veränderungen gegen Anfangsbefund:</u>		
	besser:	schlechter:	gleichbl:	besser:	schlechter:	gleichbl:
Temperatur:	3	1 (1)	19 (10)	11	5	18
Gewicht:	10 (5)	13 (6)	0 (0)	26	8	0
Senkung:	14 (4)	8 (7)	1 (0)	25	9	0
Röntgen:	3 (0)	1 (1)	19 (10)	27	5	2
Sputum:	2 (1)	4 (1)	18 (8)	9	3	22
Subj. Befinden:	17 (8)	1 (1)	5 (2)	23	6	5
Todesfälle:		1 Toter			5 Tote	

Temperatur: 32 Pat. hatten normale Temperatur, 2 zeitweise Erhöhungen zwischen 37° und 38°.

Gewicht: Bei der Gewichtsangabe fand die Zu- oder Abnahme auch nur weniger Gramm,

Senkung: sowie beim Mittelwert der B.K.S. sinngemäss Veränderungen auch nur weniger mm nach Westergreen Berücksichtigung.

Rö.-Befunde: zeigen 2 Verschlechterungen auf.

Die Spenglersanbehandlung wurde den Erfordernissen entsprechend fortgesetzt; ebenso die spagyrisch-homöopathischen Arzneimittel mit periodeweißen Jocasan-Gaben verabreicht.

Das subjektive Befinden ist mit Ausnahme eines Patienten unverändert gut; der klinische Befund ist ebenfalls als gut zu bezeichnen.

Zusammenfassend:

Tätigkeit und Ergebnisse seit Beginn der Behandlung:

Seit Beginn der Behandlung am 25. April 1941 wurden auf der Versuchsabteilung "B"

57 erkrankte Häftlinge behandelt. Davon befinden sich zur Zeit noch

34 Häftlinge in der Versuchsstation in Behandlung; 10 sind davon entlassungsfähig.

17 Häftlinge wurden als gesund unter ständiger Beobachtung ins Lager entlassen, 1 Häftling wurde strafweise (wegen Diebstahls) aus der Station entfernt, 5 sind verstorben.

Bei Beginn der Behandlung wurden von den auf der Abteilung "B" behandelten Häftlingen

43 mit aktivem spezifischem Lungenprozess, also positiv auf der Abteilung aufgenommen und

14 mit fibrocirrhotischen Prozess, also negativ übernommen bzw. zugewiesen.

Hiervon sind gegenwärtig negativ 33 Pat.

von positiv auf negativ schwankend 7 " und

ständig positiv ist der Rest von 11 Pat.

(Es ist hierbei zu berücksichtigen, dass ein Teil der erkrankten Häftlinge erst kürzlich in die Station aufgenommen worden ist.)

Es muss betont werden, dass in 7 Fällen Patienten, die im Februar mit aktivem, spezifischem Lungenprozess übernommen wurden, bereits im April 1941 negativ geworden sind und daher auch Berücksichtigung finden müssen, da sie ja bereits nach einer Behandlungsdauer von 1/4 Jahr auf dem Wege der Besserung waren.

Das klinische sowie subjektive Befinden lässt mit Ausnahme von 4 Fällen eine weitere Besserung erwarten. Die klinische Gesamtübersicht seit Beginn der Behandlung in Station "B" zeigt eine 65%ige Heilung und eine Sterblichkeit von schwach 9%. Bei den restlichen 18 Pat. ist die Tendenz zur Heilung mit 12% gegeben. Bei den noch übrigen Patienten handelt es sich um solche mit meistens alten Lungenprozessen, deren völlige Ausheilung fraglich erscheint.

Die röntgenologische Beurteilung sei berufenerem Munde überlassen, dürfte jedoch mit den von mir angegebenen Resultaten übereinstimmen."

Bericht über die Durchführung:

Quelle: Schreiben des SS-Obersturmführers, Dr.med. Brachtel, Tbc-Station "A" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Obersturmbannführer Dr.E. Lolling, vom 23. Januar 1942.

" Seit dem 25. Dezember 1941 wurden auf der Station "A" der Tbc.-Abteilung KL Dachau

33

an Tuberkulose erkrankte Häftlinge behandelt. Davon sind noch 23 Parallelfälle

die restlichen setzen sich aus solchen Fällen zusammen, welche ihren Partner in der Vergleichsstation durch Entlassung aus der Behandlung bzw. durch Tod verloren haben.

Dem befohlenen Schema nach zeigt das Ergebnis der einzelnen Untersuchungen folgendes Bild:

	Veränderungen gegen Vormonat:			Veränderungen gegen Anfangsbefund:		
	besser:	schlechter:	gleich:	besser:	schlechter:	gleichblbd:
Temperatur:	2 (0)	2 (0)	19 (10)	24	2	7
Gewicht:	19 (5)	4 (5)	0	24	9	0
Senkung:	10 (4)	11 (6)	2	26	7	0
Röntgen:	2 (0)	1 (0)	20 (10)	18 (10)	2	3
Sputum:	3 (1)	1 (0)	19 (9)	16	2	15

Subj. Befinden: ausnahmslos gut.

Todesfälle seit 25.4.1941: - 2 -

Entlassungen seit 25.4.41: -22 -

Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Erkrankungsfälle der Stat. "A", deren Vergleichspartner schon nicht mehr in Behandlung stehen.

Die Befunde des Blutbildes (dabei wurden vorwiegend Lympho-, Monocythen und Eosinophile-Werte berücksichtigt) zeigen gegen früher hin keine Veränderung. Wie früher, so wurden auch diesmal kleinste Veränderungen des Gewichts und der BKS.-R. verzeichnet.

Was die Tätigkeit betrifft, so wurden

27 Pneufüllungen

durchgeführt. Eine

Strangdurchtrennung

wurde wegen breitbasigem Aufsitzen des Stranges in unmittelbarer Nähe grosser Gefässe abgebrochen. In der Therapie trat im Laufe des Monats keine grundlegende Änderung ein.

Zusammenfassend lässt sich im Verlaufe des Monats eine geringgradige Besserung gegenüber dem Vormonat feststellen. Die einzelnen Werte der Senkungsreaktionen zeigen leichte Schwankung auf die negative Seite. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass auch durch das strenge Einhalten von Schwankungen von z.B. 1-2 mm eine möglicherweise normale Variationsbreite schon als Verschlechterung bzw. Verbesserung imponiert."

Opfer der Versuche:

7 Versuchspersonen sind verstorben.
(Quellenverzeichnis Nr. 5 und 6)

C.) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

a) Haft im Lager:

Für den Versuchszeitraum sind die Original-Konzentrationslager-Unterlagen vorhanden.

b) Anwesenheit in der Versuchsstation:

Aus den Unterlagen teilweise nachweisbar.

c) Untersuchung der Häftlinge:

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

d) Namen von Versuchspersonen:

Namenliste über die 57 Versuchspersonen der Station "A" liegt vor.

D.) Quellenverzeichnis:

1. Halbjahresbericht der Tbc-Station "B" KL Dachau, von SS-Obersturmführer von Weyhern, vom 15. August 1941.
2. Schreiben des SS-Obersturmführers, Dr.med. Brachtel, Tbc-Station "A" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Sturmbannführer Dr. Lolling, vom 25. April 1941.
3. Schreiben des SS-Obersturmführers Dr.med. Brachtel, Tbc-Station "A" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Obersturmbannführer Dr. Lolling, vom 25. September 1941.
4. Schreiben des SS-Obersturmführers Dr.med. Brachtel, Tbc-Station "A" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Obersturmbannführer Dr.E. Lolling, vom 25. November 1941.
(Blatt 3 fehlt).
5. Schreiben des SS-Obersturmführers K. Hanno v. Weyhern, Tbc-Station "B" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Obersturmbannführer Dr. Lolling, vom 22. Januar 1942.
6. Schreiben des SS-Obersturmführers Dr.med. Brachtel, Tbc-Station "A" KL Dachau, an den Leitenden Arzt beim Inspekteur der KL, SS-Obersturmbannführer Dr. Lolling, vom 23. Januar 1942.
7. Ergebnisse in der Behandlung gegen Vormonat Januar 1942, von SS-Obersturmführer Dr.med. Brachtel, Tbc-Stationen KL Dachau, vom 1. März 1942.

Nach die Tätigkeit betriebl. zu werden
27. Dezember 1942

durchgef. Ende

Stammbuchführung

wurde wegen praktischer Auflagen des Stammbuch in unregelmäßiger Weise
großer Gefahr ausgesetzt. In der Theorie steht im Laufe des Stammbuchens
keine grundsätzliche Änderung ein.

Stammbuchführung lässt sich im Verlaufe des Stammbuchens eine gewisse
große Genauigkeit erreichen. Die Stammbuchführung ist ein
Stammbuchensystem zeigen leichte Unklarheiten auf die negative Seite. Dabei ist
jedoch zu berücksichtigen, dass auch durch das Stammbuchensystem von Stammbuch-
führern von z.B. 1-2 an eine gewisse Unklarheiten Stammbuchensystem
als Stammbuchführung bzw. Stammbuchführung angesehen.

Quelle der Stammbuchführung

1. Stammbuchführer sind Stammbuchführer
(Stammbuchführer Nr. 2 und 3)

Stammbuchführer aus den hier
vorliegenden Stammbuchführer-
Unterlagen

Nach den Stammbuchführern sind die Stammbuchführer-
Kontrollstammbuchführer-Unterlagen vorhanden.

a) Stammbuch in Lager

Aus den Stammbuchführern teilweise nachweisbar.

b) Stammbuch in der
Stammbuchführung

Keine entsprechenden Stammbuchführer vorhanden.

c) Stammbuch der Stammbuchführer

Stammbuchführer über die Stammbuchführer der
Stammbuchführer "A" liegt vor.

d) Stammbuch von Stammbuchführern

Stammbuchführer

1. Stammbuchführer der Stammbuchführer "B" KI Stammbuch, von Stammbuchführer
von Stammbuch, vom 15. August 1941.

2. Stammbuch der Stammbuchführer Dr. med. Stammbuch, Stammbuchführer "C"
KI Stammbuch, an den Stammbuchführer Stammbuchführer der KI, Stammbuchführer-
führer Dr. Stammbuch, vom 25. April 1941.

3. Stammbuch der Stammbuchführer Dr. med. Stammbuch, Stammbuchführer "D"
KI Stammbuch, an den Stammbuchführer Stammbuchführer der KI, Stammbuchführer-
führer Dr. Stammbuch, vom 25. September 1941.

4. Stammbuch der Stammbuchführer Dr. med. Stammbuch, Stammbuchführer "E"
KI Stammbuch, an den Stammbuchführer Stammbuchführer der KI, Stammbuchführer-
führer Dr. Stammbuch, vom 25. November 1941.

(Stammbuchführer)

5. Stammbuch der Stammbuchführer K. Stammbuch v. Stammbuch, Stammbuchführer "F"
KI Stammbuch, an den Stammbuchführer Stammbuchführer der KI, Stammbuchführer-
führer Dr. Stammbuch, vom 25. Januar 1942.

6. Stammbuch der Stammbuchführer Dr. med. Stammbuch, Stammbuchführer "G"
KI Stammbuch, an den Stammbuchführer Stammbuchführer der KI, Stammbuchführer-
führer Dr. Stammbuch, vom 25. Januar 1942.

7. Stammbuch in der Stammbuchführung gegen Stammbuchführer 1942, von Stammbuchführer-
führer Dr. med. Stammbuch, Stammbuchführer "H" Stammbuch, vom 1. März 1942.

1.

Dachau, den 15. August 1941

Ausgang 4

- 8. Vierteljahresbericht der Tuberkulosenabteilung KL Dachau, vom 31. März 1942.
- 9. Neuverordnungen Tbc-Abteilung "A", vom 1.1.1942.
- 10. Häftlingskrankenbau-Tbc-Station KL Dachau, Medikamentenbestellung, vom 19. Dezember 1941.
- 11. "Recht oder Unrecht" von Walter Neff, ehemaliger Häftling und Pfleger auf der Tbc-Station des KL Dachau. (Blatt 25 - 30).

Am 17. Februar 1941 begann meine Tätigkeit auf der Tbc-Station "B" mit einem Gesamtbestand von 50 Häftlingen. Diese Patienten wurden ohne Rücksicht auf die Schwere ihrer Erkrankung auf die Verpflegungsstation "B" verlegt. Es waren unter anderem auf der Abteilung "B" 34 Häftlinge verlegt.

Nach Übernahme der Station "B" durch Oberarzt Dr. Dr. B r a c h t e l wurden in gegenseitigen Einklang mit dem Leiter der Station "B" 11 Schwerkranken

als geeignet für Versuchszwecke aus der Station "B" entfernt, da zu diesem Zeitpunkt hatte die Abteilung

17 abgelegt durch Tod, diese Zahl wurde von Ende April 1941 bis zum heutigen Tage nur noch durch 2 erhöht.

Es wurden 10 Häftlinge als gesund in das Lager entlassen, hiervon waren bei der Übernahme der Station "B":

7 Patienten mit positivem Sputum, 3 mit negativem, also in der Tat. Die ins Lager entlassenen Häftlinge verrichteten Arbeit und wurden unter ständiger ärztlicher Kontrolle gehalten. Ein von der Lager entlassener Häftling der Station "B" wurde der Gesundheitsbehörde zugeführt.

Es verblieben somit 45 Patienten bis zum heutigen Tage auf der Station "B". Davon hatten 32 Pat. positives und 11 Pat. negatives Sputum.

Die Ergebnisse der letzten Sputumuntersuchungen in der Zeit von 5. bis 30. August 1941 sind: 26 positiv, 19 negativ.

Es sind in Laufe der vergangenen 6 Monate 19 Patienten von positiv auf bisher dauernd negativ gebracht worden. Soweit der klinische Befund des Halbjahres

- 8. Vierteljahrberichts der Tuberkuloseabteilung, Kf. Dachen, von H. Hahn 1947.
- 9. Konventionen Tbc-Abteilung "A", von I. H. Hahn.
- 10. Halbjahresberichts-Tbc-Station Kf. Dachen, Medizinische Abteilung, vom 1. Dezember 1947.
- 11. "Bericht über Watsch" von Walter Helt, amnestischer Häftling aus Pilsener auf der Tbc-Station am Kf. Dachen. (Blatt 25 - 26).

H a l b j a h r e s b e r i c h t .

Am 17. Februar 1941 begann meine Tätigkeit auf der Tbc.-Station "B" mit einem Gesamtstand von 50 Häftlingen. Diese Patienten wurden ohne Rücksicht auf die Schwere ihrer Erkrankung auf die Versuchsstation "B" aufgenommen. Zusammen wurden auf der Abteilung "B" 84 Häftlinge behandelt.

Nach Übernahme der Station "A" durch H-Obersturmführer Dr. B r a c h t e l wurden im gegenseitigen Einverständnis

11 Schwerkranke

als ungeeignet für Versuchszwecke aus der Station "B" entfernt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Abteilung

17 Abgänge durch Tod; diese Zahl

wurde von Ende April 1941 bis zum heutigen Tage nur noch durch 2 erhöht .

Es wurden

10 Häftlinge

als g e s u n d in das Lager entlassen; hiervon waren bei meiner Übernahme der Station "B":

7 Patienten mit positivem Sputum,

3 mit negativem, also in der Latenz.

Die ins Lager entlassenen Häftlinge verrichten leichte Arbeit und werden unter ständiger ärztlicher Kontrolle gehalten. Ein aus dem L a g e r entlassener Häftling der Stat."B" wurde der Gesundheitsbehörde zugeführt.

Es verblieben somit

43 Patienten

bis zum heutigen Tage auf der Station "B". Davon hatten

32 Pat. p o s i t i v e s und

11 Pat. n e g a t i v e s Sputum.

Die Ergebnisse der letzten Sputumuntersuchungen in der Zeit vom 5. bis 10. August 1941 sind:

20 p o s i t i v

23 n e g a t i v .

Es sind im Laufe der vergangenen 6 Monate 19 Patienten von positiv auf bisher d a u e r n d negativ gebracht worden.

Soweit der k l i n i s c h e Befund des Halbjahres.

4

Heilbehandlung

Am 12. Februar 1941 begann meine Tätigkeit auf der
The-Station "B" mit einem Gesamtstand von 50 Heilkranken. Diese
so Patienten wurden ohne Rücksicht auf die Schwere ihrer Krank-
kung auf die Versuchsstation "B" aufgenommen. Besondere Beachtung
auf der Abteilung "B" 60 Heilkranken behandelt.
Nach Übernahme der Station "A" durch H-Operateur
Dr. B r e i t e r wurden im gegenseitigen Einvernehmen

11 Schwerekranken

als geeignet für Versuchszwecke aus der Station "B" entlassen.
Die an diesem Zeitpunkt hatte die Abteilung
17 Abgänge durch Tod; diese Zahl
wurde von Ende April 1941 bis zum heutigen Tage nur noch durch
5 erhöht.

Es werden 10 Heilkranken

als 8 u n d in das Lager entlassen; hiervon waren bei der
Übernahme der Station "B";

7 Patienten mit positiven Sputum,
5 mit negativem, also 2 der Internen.

Die ins Lager entlassenen Heilkranken vorläufige Arbeit
werden unter ständiger ärztlicher Kontrolle gehalten. Einmal
in 2 w o c h e n entlassener Heilkranken der Station "B" wurde der Gesundheits-
behörde gemeldet.

Keine verbliebenen

45 Patienten

die zum heutigen Tage auf der Station "B". Davon hatten
32 Pat. p o s i t i v e s
11 Pat. n e g a t i v e s Sputum.

Die Ergebnisse der letzten Sputumuntersuchungen in der Zeit vom
2. bis 10. August 1941 sind:

30 p o s i t i v
23 n e g a t i v.

Es sind im Laufe der vergangenen 6 Monate 19 Patienten von
der Station "B" entlassen worden.
Somit der K i t a i e n e Bestand des Heilkranken.

Tbc-Station
H-Obersturmführer
Dr. Brachtel

Anlage II
Dachau, den 25. April 1941.

5

Betrifft: Tbc-Station "A" Konz.Lager Dachau
H-Obersturmführer Dr. Brachtel.
Bezug: Monatsbericht über Behandlung und Befund
der Kranken der Tbc-Station.
Anlagen: Keine.

An den
leitenden Arzt beim Inspekteur
der K.L.
H-Stubabannführer Dr. L o l l i n g,
über den
H-Lagerarzt des Konz.Lagers
D a c h a u.

Bei der am 16.4. lfd.Jhres. erfolgten Übergabe der
Tbc-Abteilung "A" im Konz.Lager Dachau war diese Abtei-
lung mit 52 an Tuberculose erkrankten Häftlingen belegt.

Nach Sichtung der Röntgenaufnahmen und Untersuchung
der auf Abt. "A" behandelten Häftlinge fand sich, daß die
Auswahl der Behandlungsfälle dem ins Auge gefassten Zweck
nicht voll entspricht. Die Erkrankungsfälle setzten sich
nämlich wie folgt zusammen:

- a) 19 ohne Zeichen einer aktiven, spezifischen
Lungenkrankung, bzw. 15 zeigten über-
haupt keinerlei Anzeichen einer tuberku-
lösen Erkrankung, und in 4 Fällen waren
Knochenveränderungen vorhanden, welche einer äl-
teren, sicherlichen ausgeheilten Tuberculo-
se der Lungen entsprechen.
- b) 12 Erkrankungsfälle, deren Behandlung auf
Grund der erzielten Befunde noch einen
therapeutischen Erfolg versprechen könn-
ten.
- c) 21 Erkrankungsfälle in so weit fortgeschrit-
tenen Zustände der Erkrankung, daß durch
jegliche Behandlung ein Erfolg fast als
wahrscheinlich ist.

Von den unter a) angeführten Behandlungsfällen wurden vor
wenigen Tagen 15 zur Arbeitsleistung ins Lager abgegeben.
4 wurden anderen Abteilungen (Chirurgische, Innere Med.)
zugeführt.

1914

Präsident, des Reichs...

Verordnung

über...



Die...

...

...

a) ...

b) ...

c) ...

Von dem unter a) ...

10/1

Aus vorstehender Aufstellung ist ersichtlich, dass die früher durchgeführte Einteilung nach Nummern der einzelnen Behandlungsfälle jetzt auf Schwierigkeiten stößt, weil durch die notwendige Umgruppierung eine Parallellität zu den Fällen der Abteilung "B" nicht vorhanden ist.

Ich bitte daher, folgenden Vorschlag machen zu dürfen:
Die jetzt noch auf Abteilung "A" verbliebenen Fälle werden nochmals mit den auf Abteilung "B" verbliebenen auf Gleichartigkeit des Befundes, Körpergewicht usw. verglichen und dann erst mit endgültigen Parallelnummern versehen. Für die weit fortgeschrittenen Erkrankungsfälle, welche keinen sicheren therapeutischen Erfolg versprechen, erfolgt die ärztliche Betreuung auf Abteilung "C" durch den Arzt der Abteilung "A". Um geeignete Behandlungsfälle für die Abteilungen "A" und "B" zu erhalten, wären in den einzelnen Konz. Lagern von entsprechend geschulten Ärzten durch Reihenuntersuchungen solche Erkrankungsfälle zu erfassen, deren Prozess nach den heute geltenden Ansichten der ärztlichen Wissenschaft noch im Verlaufe von etwa 6 Monaten eine Besserung des objektiven Befundes zulässt. (Dabei wäre nach 6 Monaten die Temperaturkurve, das Gewicht, das Ergebnis der Sputumuntersuchung, die Blutkörperchen-Senkungsgeschwindigkeit, die Änderung des Röntgenbefundes und unter Umständen das Blutbild zu berücksichtigen.)

Durch die notwendige Umgruppierung der Abteilung "A" ist noch kein objektives Urteil über Besserung und Verschlechterung seit dem 16.4.1941 möglich.

Durch Schulung des Röntgenpersonals, noch zur Zeit seiner Zugehörigkeit zur Division "A" wurden durchwegs einwandfreie Aufnahmen erzielt.

Die von Reichsarzt # befohlenen Maßnahmen werden streng durchgeführt.

The - Station "A"

- Obersturmführer,
Facharzt für Innere Medizin.

Dachau, den 25. September 1941.

H-Obersturmführer

Dr. Brachtel.

10

Betrifft: Tbc.-Station "A" Konz.Lager Dachau
 H-Obersturmführer Dr. Brachtel.
Bezug: Monatsbericht über Behandlung und Befund der
 Kranken der Tbc.-Station.

Anlagen: "

An den

leitenden Arzt beim Inspekteur der K.L.

H-Obersturmbannführer Dr. J. Lolling.

über den

H-Lagerarzt des Konz.Lagers

Dachau.

Seit dem 25. August 1941 wurden auf der Tbc.-Station "A"
 43
 an Tuberkulose erkrankte Häftlinge behandelt.

In einzelnen waren:

- 1.) Temperatursteigerungen zwischen 37° und 38° bei 3
erkrankten Häftlingen zu verzeichnen.
- 2.) Gewichtszunahmen von mehr als 1 kg wurden bei 17
Erkrankten erzielt.
Gewichtsabnahmen von mehr als 1 kg traten bei 3
Erkrankten auf.
3. Sputum:
Seit langen negativer Sputumbefund fand sich bei 20
Erkrankungsfällen.
Ein Wechsels des Sputumbefundes wurde bei 4
Erkrankungsfällen beobachtet.
- 4.) Die Blutkörperchen-Senk.-Geschwindigkeit zeigte
eine Besserung über 10 mm nach Westergreen bei 22,
eine Verschlechterung über dieselbe mm-Anzahl bei 5
Erkrankungsfällen.
Eine geringe linksverchiebung fand sich bei 4
Erkrankungsfällen, eine Zunahme der Lymphocytenwerte b.22.
- 5.) Im Kontrollmonat wurden
42 Röntgen-Kontrollaufnahmen
angefertigt.
Die Kontrolle der Röntgen-Befunde ergab für den letzten Ber-
richtsmonat
in 3 Fällen eine deutliche Besserung;
in 2 Fällen eine Zunahme der Streuung,
was als eine Verschlechterung zu werten ist.
- 6.) Als besondere Maßnahmen wurden Pneumothorax-Anlagen bzw.
-Nachbildungen 67 mal gemacht.
Ausserdem 2 Strangpauzentreibungen.
Zu der medikamentösen Versorgung in üblichen Formen wird
ausser "Ebecal" noch "Synpato 1" in steigender Be-
stärkung Verwendung finden.
- 7.) Das subjektive Befinden ist als gut zu bezeichnen.
Auch in den tieferhaltigen Erkrankungsfällen ist keine Ver-

N

Ablesung zur Zeit nachfolgend.

In Laufe des Herbstes wurde ein auf der Seite
"A" befindlicher Kessel, in welchem sich in dieser
zu einer Erhaltungszustand ein Objekt nach Folgendem

Zusammenfassung

In Laufe des Herbstes wurde ein auf der Seite
Veränderung der Kesselwand gegen Folgendem
werden, jedoch zeigt dem Kessel ein Bild eines
beide Kessel der Kesselwand.

Doc. Nr. 12

Ablesung

T b c - S t a t i o n "A"

W-Obersturmführer

Dr. B r a c h t e l .

Anlage IV
Dachau, den 25. November 1941.

Betrifft: Tbc.-Station "A" Konz.Lager Dachau
W-Obersturmführer Dr. Brachtel.
Bezug: Monatsbericht über Behandlung und
Befund der Kranken der Tbc-Station.
Anlagen: Keine.

An den
leitenden Arzt beim Inspekteur der K.L.
W-Obersturmbannführer Dr. E. L o l l i n g,
über den
W-Lagerarzt des Konz.Lagers
D a c h a u .

Seit dem 25. Oktober lfd.Jhrs. wurden auf der Station "A"
der Tbc.-Abteilung K.L.D.

32
an Tuberkulose erkrankte Häftlinge behandelt. Hiervon sind
23

erkrankte Häftlinge als Parallel-Fälle noch in Behandlung,
die restlichen 9 setzen sich aus solchen in Behandlung be-
findlichen Fällen zusammen, welche ihren Partner auf Sta-
tion "B" durch Entlassung aus der Behandlung verloren haben.
Durch strafweise Entlassung des Patienten mit Nr.53 aus der
Behandlung der Station "B" scheidet auch der Patient mit
Nr. 53 der Station "A" (Friedrich) aus der Versuchsreihe
aus und ist auch im jetzigen Berichtsmonate nicht mehr sta-
tistisch erfaßt.

Ergänzend wird richtiggestellt, daß Nr. 16 als Vergleichs-
paar nicht mehr geführt werden kann, da der auf Station "B"
behandelte K r i s am 14.9.41 verstorben ist und Kézins-
ki (Station "A") schon vor dem November arbeitsfähig ent-
lassen worden ist. Aus diesem Grunde wird über 23 und nicht
über 25 Parallel-Fälle berichtet.

Seit Beginn der Behandlung (25.4.41) wurden aus der Behand-
lung der Station "A" 21 Erkrankungsfälle entlassen. Seit
dieser Zeit sind 2 Abgänge durch Tod zu verzeichnen.

Die

H-Operateur

Dr. B r a u n e r .



Beitrag: Foe.-Station "A" Kautschuk-Behandlung
Bericht: H-Operateur Dr. Brauner
Behandlung: Kautschuk-Behandlung
Anlagen: Keine.

An den

Leitenden Arzt beim Inspektor der K.L.D.

H-Operateurstation Nr. 1 u. 2

über den

H-Operateur des Kautschuk-

D r a u n e r .

Seit dem 22. Oktober 1921 wurden auf der Station "A"
 der Tbc.-Abteilung K.L.D.

22

an Tuberkulose erkrankte Patienten behandelt. Hierunter sind
 erkrankte Patienten als Paraffin-Öl nach der Behandlung,
 die zwischen 9 und 10 Uhr nach dem Essen in Behandlung be-
 findlichen Patienten zusammen, welche ihren Patienten auf Sta-
 tion "B" durch Einweisung von der Behandlung vertrieben haben.
 Durch erneute Einweisung des Patienten mit Nr. 22 auf der
 Behandlung der Station "B" schied sich auch der Patient mit
 Nr. 22 der Station "A" (Kautschuk) aus der Versuchsanstalt
 aus und ist auch im letzten Berichtswort nicht mehr sta-
 tistisch erfasst.
 Ergänzend wird vermerkt, dass Nr. 16 als Vergleichs-
 ganz nicht mehr geführt werden kann, da die Station "B"
 benutzte Nr. 16 im 19. 11. 21 verstorben ist.
 Kl. Station "A" schon vor dem Versuche in Behandlung
 lassen konnte, aus diesem Grunde wird die Station "A" und nicht
 über 22 Paraffin-Öl behandelt.
 Seit Beginn der Behandlung (22. 11. 21) wurden aus der Sta-
 tion der Station "A" 21 Kautschukpatienten entlassen. Seit
 dieser Zeit sind 2 Abgänge durch Tod zu verzeichnen.

Brauner

Die statistische Auswertung nach dem gegebenen Schema zeigt folgendes Bild:

	Veränderungen gegen Vormonat:		Veränderungen gegen Anfangsbefund:	
	besser:	schlechter:	besser:	schlechter:
Temperatur:	0 (1)	0	21	0
Gewicht:	14 (6)	8 (3)	25	7
Senkung:	16 (8)	6 (1)	26	6
Röntgen:	5 (4)	1 (0)	19	1
Sputum:	6 (2)	0 (2)	18	0
Subj. Befind:	0	0	31	1
Todesfälle seit dem 25. April 1941: - 2 -				

15

Die in Klammern angegebenen Zahlen der Veränderungen gegenüber Oktober beziehen sich auf die auf Stat. "A" behandelten Fälle, deren Partner von Station "B" schon entlassen sind.

Die T h e r a p i e der Station "A" besteht in medikamentös-diätetischer Beeinflussung der Erkrankung.

Unter den Medikamenten wird K a l z i u m, S o l g a n a l B o l c o s. (Gold) und E b e s a l (u.a.) benützt. Seit einiger Zeit wird in steigenden Dosen S y m p e t o l gegeben.

Pneumothorax-Nachfüllungen wurden in der Berichtszeit 34 mal für die Station "A" vorgenommen. Am 21.11.41 wurden 2 Vergleichspaare, streng nach den vom Reichsarzt befohlenen Richtlinien, in Beisein des 1. Lagerarztes ausgewählt und den Stationen zugewiesen. Es wurde daher Nr. 56 mit N i e e z o r e k und 57 mit K l e t a besetzt. In beiden Fällen handelt es sich um rechtsseitige kavonöse Oberlappenprozesse. Eine Berichterstattung über die Behandlung kann wegen Mangel an Beobachtungszeit erst in nächsten Berichtsmonate erfolgen.

Z u s a m m e n f a s s e n d

wird über den Berichtsmonat gemeldet, daß eine günstige Beeinflussung der auf Station "A" in Behandlung stehenden

Tbc.-Station Abtlg. "B"
H-Obersturmführer
K. Hann v. Seynert.

Anlage V
Dachau, den 22. Januar 1942.

18

Betrifft: Tbc.-Station "B" Konz.Lager Dachau
H-Obersturmführer v. Seynert.

Bezug: Monatsbericht über Behandlung und Befund
der Kranken der Tbc.-Station Abtlg. "B".

Anlagen: Keine.

An den

leitenden Arzt beim Inspekteur der K.L.

H-Obersturmbannführer Dr. L o l l i n g ,

über den

H-Lagerarzt des Konz.Lagers

D a c h a u .

In Fortsetzung meines Berichtes vom 22.12.1941 habe
ich folgendes zu melden:

Der derzeitige Bestand der Versuchsabteilung "B" be-
trägt 34 Patienten,

nachdem 1 Pat. (Cajka Nr.37) im Verlaufe der Berichtszeit
v e r s t o r b e n ist.

23 erkrankte Häftlinge sind nunmehr noch als Parallel-
fälle anzusehen, während die restlichen 11 ihre Partner aus
der Abteilung "A" durch Entlassung ins Lager, bzw. durch
Tod verloren haben.

Die von Abt. "B" ins Lager entlassenen Häftlinge wurden
im Laufe des Berichtsmonats 2 mal untersucht; trotz starker
Gewichtsabnahme zeigen die ausserdem von ihnen gemachten
Röntgen-Aufnahmen durchweg ein gesundes und gefestigtes Lun-
genbild.

In der Berichtszeit zeigen sich nach anschließender Ta-
belle folgende Veränderungen:

	<u>Veränderungen gegen</u> <u>Vorbericht:</u>			<u>Veränderungen gegen</u> <u>Vorberichtszeit:</u>		
	<u>besser:</u>	<u>schlechter:</u>	<u>gleichbl:</u>	<u>besser:</u>	<u>schlechter:</u>	<u>gleich:</u>
Temperatur:	3	1 (1)	19 (10)	11	5	18
Gewicht:	10 (5)	13 (6)	0 (0)	20	5	0
Senkung:	14 (4)	8 (7)	1 (0)	25	3	0
Röntgen:	3 (0)	1 (1)	19 (10)	21	5	4
Spitzer:	2 (1)	4 (1)	18 (0)	9	3	0
Kapf.befinden:	17 (0)	1 (1)	5 (2)	23	6	3
Todesfälle:		1 tot			5 tote	

Temperatur: 32 Pat. hatten normale Temperatur, 2 zeitweise Erhöhungen zwischen 37° und 38°.

Gewicht: Bei der Gewichtsangabe fand die Zu- oder Abnahme auch nur weniger Gramm,

Senkung: sowie beim Mittelwert der B.A.S. sinngemäß Veränderungen auch nur weniger mit noch Westergreen Berücksichtigung.

Röntgen-Befunde: zeigen 2 Verschlechterungen auf.

Die Spenglersanbehandlung wurde den Erfordernissen entsprechend fortgesetzt; ebenso die spagyrisch-homöopathischen Arzneimittel mit periodischem J o c o s a n - Geben verabreicht.

Das subjektive Befinden ist mit Ausnahme eines Patienten unverändert g u t; der klinische Befund ist ebenfalls als gut zu bezeichnen.

Z u s a m m e n f a s s e n d :

Tätigkeit und Ergebnisse seit Beginn der Behandlung:

Seit Beginn der Behandlung am 25. April 1941 wurden auf der Versuchsabteilung "B"

57 erkrankte Häftlinge

behandelt. Davon befinden sich zur Zeit noch

34 Häftlinge

in der Versuchsstation in Behandlung; 10 sind davon entlassungsfähig.

17 Häftlinge wurden als gesund unter ständiger Beobachtung ins Lager entlassen,

1 Häftling wurde strafweise (wegen Diebstahls) aus der Station entfernt,

5 sind verstorben.

Bei Beginn der Behandlung wurden von den auf der Abteilung "B" behandelten Häftlingen

43 mit aktivem spezifischem Lungenprozeß, also positiv, auf der Abteilung aufgenommen und

14 mit fibrocirrotischen Prozeß, also negativ übernommen bzw. zugewiesen.

Hiervon sind gegenwärtig n e g a t i v 33 Pat., von positiv auf negativ schwankend 7 " und ständig p o s i t i v ist der Rest von 11 Pat.

(Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß ein Teil der erkrankten Häftlinge erst kürzlich in die Station aufgenommen worden ist.)

Es muß betont werden, daß in 7 Fällen Patienten, die im Februar mit aktivem, spezifischem Lungenprozeß übernommen wurden, bereits im April 1941 n e g a t i v geworden sind und daher auch Berücksichtigung finden müssen, da sie ja bereits nach einer Behandlungsdauer von 14 Jahr auf dem Wege der Besserung waren.

Das k l i n i s c h e sowie subjektive Befinden läßt mit Ausnahme von 4 Fällen eine weitere B e s s e r u n g erwarten. Die klinische G e s a m t b e o b a c h t u n g seit Beginn der Behandlung in Station "B" zeigt eine g ü n s t i g e Tendenz und

10

Ergebnisse: 25 Testpersonen hatten folgende Testergebnisse: 12 Personen
 erzielten eine Punktzahl von 20 bis 30, 10 Personen eine Punktzahl von 31 bis 40,
 2 Personen eine Punktzahl von 41 bis 50, 1 Person eine Punktzahl von 51 bis 60,
 1 Person eine Punktzahl von 61 bis 70, 1 Person eine Punktzahl von 71 bis 80,
 1 Person eine Punktzahl von 81 bis 90, 1 Person eine Punktzahl von 91 bis 100.

Interpretation: Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Tendenz zu niedrigen
 Punktzahlen, was auf eine geringe Leistungsfähigkeit der Testpersonen
 hindeutet. Die Verteilung ist recht ungleichmäßig, mit einer hohen
 Konzentration der Personen im Bereich der niedrigen Punktzahlen.

Statistische Auswertung:

Die statistische Auswertung der Testergebnisse zeigt, dass die
 Testpersonen im Durchschnitt eine Punktzahl von 35 erreichten. Die
 Streuung der Punktzahlen ist relativ groß, was auf eine hohe
 Variabilität der Leistungen hinweist.

Statistische Merkmale:

Die statistischen Merkmale der Testergebnisse sind wie folgt:
 - Mittelwert: 35
 - Standardabweichung: 12
 - Minimum: 20
 - Maximum: 100

Die Ergebnisse zeigen, dass die Testpersonen im Durchschnitt eine
 Punktzahl von 35 erreichten. Die Streuung der Punktzahlen ist
 relativ groß, was auf eine hohe Variabilität der Leistungen
 hinweist.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Testpersonen im Durchschnitt eine
 Punktzahl von 35 erreichten. Die Streuung der Punktzahlen ist
 relativ groß, was auf eine hohe Variabilität der Leistungen
 hinweist.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Testpersonen im Durchschnitt eine
 Punktzahl von 35 erreichten. Die Streuung der Punktzahlen ist
 relativ groß, was auf eine hohe Variabilität der Leistungen
 hinweist.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Testpersonen im Durchschnitt eine
 Punktzahl von 35 erreichten. Die Streuung der Punktzahlen ist
 relativ groß, was auf eine hohe Variabilität der Leistungen
 hinweist.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Testpersonen im Durchschnitt eine
 Punktzahl von 35 erreichten. Die Streuung der Punktzahlen ist
 relativ groß, was auf eine hohe Variabilität der Leistungen
 hinweist.

Tbc.-Station Abtlg. "A"
H-Obersturmführer
Dr. Brachtel.

Dachau, den 23. Januar 1942.

Anlage VI

21

Betrifft: Tbc.-Station Abteilung "A" Konz.Lager Dachau
H-Obersturmführer Dr. Brachtel.
Bezug: Monatsbericht über Behandlung und Befund
der Kranken der Tbc.-station Abtlg. "A".
Anlagen: Keine.

An den
leitenden Arzt beim Inspekteur der K.L.
H-Obersturmbannführer Dr. E. Lolling,
über den
H-Lagerarzt des Konz.Lagers
Dachau.

Seit dem 25. Dezember 1941 wurden auf der Station "A"
der Tbc.-Abteilung K.L.Dachau

33

an Tuberkulose erkrankte Häftlinge behandelt. Davon sind
noch 23 Parallelfälle,
die restlichen setzen sich aus solchen Fällen zusammen,
welche ihren Partner in der Vergleichsstation durch Ent-
lassung aus der Behandlung bzw. durch Tod verloren haben.
Dem befohlenen Schema nach zeigt das Ergebnis der ein-
zelnen Untersuchungen folgendes Bild:

Veränderungen gegen
Vorbesat:

Veränderungen gegen
Anfangsbesund:

besser: schlechter: gleich:

besser: schlechter: gleich:

Temperatur:	2 (0)	2 (0)	19 (10)
Gewicht:	19 (5)	4 (5)	0
Blutdruck:	10 (4)	11 (0)	2
Entgen:	2 (0)	1 (0)	20 (10)
Stuhlgang:	3 (1)	1 (0)	19 (2)

Temperatur:	24	2	7
Gewicht:	24	9	0
Blutdruck:	20	7	0
Entgen:	18 (10)	2	3
Stuhlgang:	10	2	19

Subj.Befinden: ausnahmslos gut.

Todesfälle seit 25.4.41: - 2 -

Entlassungen seit 25.4.41: - 22 -

Die in diesem angegebenen Zahlen beziehen sich auf die
Erkrankungsfälle der Stet. "A", deren Vergleichspartner
schon nicht mehr in Behandlung stehen.
Die Befunde des Blutbildes (dabei wurden vor-
wiegend Lympho-, Monocythen u. eosinophile-Werte beachtet)
zeigen gegen früher hin keine Veränderung.
Wie früher, so wurden auch dieselben klinische Ver-
änderungen des Gewichtes und der Stuhl- u. Ver-
änderungen des Gewichtes und der Stuhl- u. Ver-

Handwritten notes at the top left of the page.

Printed header text at the top left, possibly a date or page number.

21

Printed header text at the top right, possibly a title or reference number.

Printed text block in the upper middle section of the page.

Printed text block in the middle section of the page.

Printed text block in the lower middle section of the page.

Veränderungen gegen		Veränderungen gegen	
Vorjahr		Vorjahr	
1	2	1	2
3	4	3	4
5	6	5	6
7	8	7	8
9	10	9	10
11	12	11	12
13	14	13	14
15	16	15	16
17	18	17	18
19	20	19	20
21	22	21	22
23	24	23	24
25	26	25	26
27	28	27	28
29	30	29	30
31	32	31	32
33	34	33	34
35	36	35	36
37	38	37	38
39	40	39	40
41	42	41	42
43	44	43	44
45	46	45	46
47	48	47	48
49	50	49	50
51	52	51	52
53	54	53	54
55	56	55	56
57	58	57	58
59	60	59	60
61	62	61	62
63	64	63	64
65	66	65	66
67	68	67	68
69	70	69	70
71	72	71	72
73	74	73	74
75	76	75	76
77	78	77	78
79	80	79	80
81	82	81	82
83	84	83	84
85	86	85	86
87	88	87	88
89	90	89	90
91	92	91	92
93	94	93	94
95	96	95	96
97	98	97	98
99	100	99	100

Printed text block at the bottom of the page.

Was die T ä t i g k e i t betrifft, so wurden
27 Inneufällungen
durchgeführt. Eine

Strangdurchtrennung

wurde wegen breitbasigem Aufsitzen des Stranges in un-
mittelbarer Nähe grosser Gefässe abgebrochen. In der Thera-
pie trat im Laufe des Berichtemonats keine grundlegende
Änderung ein.

Z u s a m m e n f a s s e n d

lässt sich im Verlaufe des Berichtemonats eine geringgradige
B e s s e r u n g gegenüber dem Vormonat feststellen. Die
einzelnen Werte der S e n k u n g s r e a k t i o n e n
zeigen leichte Schwankung auf die n e g a t i v e Seite.
Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass auch durch das stren-
ge Einhalten von Schwankungen von z.B. 1 - 2 mm eine möglicher-
weise normale Variationsbreite schon als Verschlechterung bzw.
Verbesserung imponiert.

Tbc.-Station "A"

M. Müller
H-Obersturmführer.

100

- 2 -

von die T... ..

27

darüber... ..

St... ..

werde wegen... ..

...

ist sich im... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

Ver... ..

... ..

... ..

Dachau, den 1. März 1942.

19

Tbc.-Stationen
 : - Obersturnführer
 Dr. Brachtel.

Ergebnisse in der Behandlung
gegen Vormonat Januar 1942.

Abteilung "A".

1. Sputum :	Verbessert.....	2 Pat.			
	gleichbleibend....	11 Pat.			
	verschlechtert....	1 Pat.	Insgesamt	Negativ	10 Pat.
				Positiv	4 Pat.
2. B.K.S. :	Verbessert.....	12 Pat.			
	verschlechtert....	2 Pat.			
3. Gewicht:	Verbessert.....	4 Pat.			
	gleichbleibend....	1 Pat.			
	verschlechtert....	9 Pat.			

Abteilung "B".

1. Sputum :	Verbessert.....	3 Pat.			
	gleichbleibend....	9 Pat.			
	verschlechtert....	3 Pat.	Insgesamt	Negativ.....	5 Pat.
				Positiv.....	10 Pat.
2. B.K.S. :	Verbessert.....	10 Pat.			
	gleichbleibend....	3 Pat.			
	verschlechtert....	2 Pat.			
3. Gewicht:	Verbessert.....	4 Pat.			
	gleichbleibend....	2 Pat.			
	verschlechtert....	9 Pat.			

Abteilung "C".

1. Sputum :	Verbessert.....	10 Pat.			
	gleichbleibend....	44 Pat.			
	verschlechtert....	3 Pat.	Insgesamt	Negativ.....	27 Pat.
				Positiv.....	30 Pat.
2. B.K.S. :	Verbessert.....	35 Pat.			
	gleichbleibend....	2 Pat.			
	verschlechtert....	13 Pat.			
3. Gewicht:	Verbessert.....	27 Pat.			
	gleichbleibend....	16 Pat.			
	verschlechtert....	20 Pat.			

18

Rechnung, den 1. März 1944.

Stationen
für
Verkehr

Ergebnisse der Hauptrechnung
des Jahres 1943

Verkehr..... 12 Pat.
Gleichlauf..... 11 Pat.
Insgesamt 23 Pat.
positiv 10 Pat.
negativ 13 Pat.

Verkehr..... 12 Pat.
Verkehr..... 2 Pat.

Verkehr..... 4 Pat.
Gleichlauf..... 1 Pat.
Verkehr..... 5 Pat.

Verkehr..... 2 Pat.
Gleichlauf..... 1 Pat.
Insgesamt 3 Pat.
positiv 1 Pat.
negativ 2 Pat.

Verkehr..... 10 Pat.
Gleichlauf..... 3 Pat.
Verkehr..... 2 Pat.

Verkehr..... 4 Pat.
Gleichlauf..... 2 Pat.
Verkehr..... 3 Pat.

Verkehr..... 10 Pat.
Gleichlauf..... 4 Pat.
Insgesamt 14 Pat.
positiv 10 Pat.
negativ 4 Pat.

Verkehr..... 20 Pat.
Gleichlauf..... 1 Pat.
Verkehr..... 19 Pat.

Verkehr..... 20 Pat.
Gleichlauf..... 10 Pat.
Verkehr..... 30 Pat.

T b c - Station
K.L. - Dachau

Dachau, den 31. März 1942

Vierteljahresbericht
der
Tuberkuloseabteilung
/ / / / /
=====

Am 4. Februar 1942 wurde mit Auflösung der Versuchsstationen der Bettenstand der Tuberkuloseabteilung auf 92 Betten verringert.

In der Berichtszeit wurden 1538 Injektionen verabreicht, 219 Pneumofüllungen, beziehungsweise Anlagen vorgenommen, 19 Punktionen wurden durchgeführt und 2 Thorakoplastiken ausgeführt.

46 Sorbaucki

50 Didsiak

51 Cybner

54 Gabarenyk

55 Gensecke

56 Wisnorski

57 Kleta

29 P a w l a k

1-Obersturmführer

Bei allen übrigen Therapie wie bisher.

1942

10

Bachau, am 21. März 1942

Station - 10

Bachau - 10

Vierteljahrberichts
der
Tuberkuloseabteilung

An 4. Februar 1942 wurde die Abteilung der Tuberkulose-
stationen der Postanstalt der Tuberkuloseabteilung
auf 92 Betten vergrößert.
In der ersten Hälfte wurden 1938 insgesamt verabschiedet,
219 Kranke, davon 197 in den Tuberkulosestationen,
19 in den Tuberkulosestationen und 2 in den
Tuberkulosestationen.

Dr. G. G. G.

Name: _____

Therapie: 16

- | | |
|------------------|--|
| 2 Margulies | Weitgehende Bettruhe und Schonung. |
| 4 Witta | Anlage eines linksseitigen Pneu's |
| 6 Bormann | Kupfer weitergeben, S-Tropfen intensivieren! |
| 10 Idasiak | Tropfen steigern auf 2 x 16 bis 2 x 18 ferner kombinierte Sympathol-Ebesal-Behandlung. |
| 12 Swietochowski | Calcium' und intensive Pneubehandlung! |
| 13 Wroblewski | Die Therapie hat sich in erster Linie in diätetischer Hinsicht bei entsprechender Bettruhe nebst Silogran zu bewegen. |
| 20 Sewillb | Zur Schonung des Herzens erscheint zeitweise Digitalis-Zufuhr (3 x 5 Tropfen Pandigal durch 7 Tage) angebracht. |
| 24 Kral | Dextropur, nur Calcium-Injektionen, Cebion, Betabion im Wasser auflösen und mit Silogran zusammen geben. (Calcium vorsichtig spritzen!) Häufig Lebertran, 3 x 10 Tropfen s-Trpf. Täglich 2 mal O m n a d i n . |
| 27 Dwornik | Bettruhe, tief atmen. |
| 33 Grzesiak | 3mal 10 Tropfen S-Tropfen. Das wesentlich an der Therapie liegt in der Erhöhung des sehr niedrigen Blutdrucks und in der Hebung des Appetits. Bettruhe notwendig! |
| 46 Serbenski | K u p f e r ! |
| 50 Dudziak | Bisherige Therapie fortsetzen! |
| 51 Cychner | " " " |
| 54 Gabarczyk | Täglich 3 - 4 Tabletten Cod.phos. Ferner Pneu mit stärkerer Füllung fortsetzen. (Evtl. K a u s t i k) |
| 55 Gensecke | Die bisherige Therapie muß bei diätetischer Beeinflussung fortgesetzt werden. |
| 56 Wieczorek | Pneu unter stärkerem Druck fortsetzen Im übrigen Therapie wie bisher. |
| 57 Kleta | Weitere Pneu-Behandlung unter evtl. auch positivem Druck nebst Beibehalten der bisherigen medikamentösen Therapie. |
| 29 P a w l a k | Weitgehend Bettruhe beibehalten. (Blutbildkontrolle nachtragen!) |

Bei allen übrigen Therapie wie bisher.

11

1.1.43

Heft: Neuverordnungen Td.-Arzt, 1943

Name:

T A S T A P I

2 Marylles

Belgische Bettreue und Bedienung

4 Witta

Anlage eines linksseitigen Treppens

6 Borann

Enger weitegen, 3-Tropfen intens
aktivem

10 Idasak

Tropfen steigern auf 2 x 10 bis 2 x 15
leiner konsistente Sympatol-Beobach-
handlung

12 Seleschowski

Gefahren, und intensive Beobachtung

13 Trojewski

Die Therapie hat sich in erster Linie
in häuslicher Hinsicht bei sehr kleinen
der Bettreue neben Störungen zu bewegen

20 Bewillig

Zur Behandlung des Bettreue erschaffen sich
weine Digitalis-Tinktur (2 x 5 Tropfen)
häufig durch 7 Tage) angewandt

24 Kralj

Dextropur, nur Gefahren-Insjektionen,
Gefahren, Bettreue in Wasser kühlen und
mit Störungen zusammen geben. (Gefahren
vorsichtig anwenden)
Häufig Bettreue, 2 x 10 Tropfen 2-Tropf-
Tropfen 2 mal 0 m n d i e

27 Twornik

Bettreue, viel essen

33 Orzesak

2mal 10 Tropfen 2-Tropfen. Das wesentliche
an der Therapie liegt in der Forderung der
mehr niedrigen Bettreue und in der For-
derung des Bettreue. Bettreue notwendig!

46 Berbenacki

K u p l e r !

50 Bobalak

Bleibende Bettreue Bettreue

51 Ochman

54 Gaborczyk

Tropfen 2 - 4 Tropfen aufgeben
Ferner kann mit Bettreue Bettreue
setzen. (Zwei. K o n s e r v e)

55 Gensche

Die häusliche Bettreue muss bei Bettreue
Bestimmung Bettreue werden

56 Wisnorski

Fern unter Bettreue durch Bettreue
in Bettreue Bettreue wie Bettreue

57 Klotz

Weitere Fern-Behandlung unter Bettreue
positiven Bettreue nach Bettreue Bettreue
Bettreue Bettreue Bettreue

59 Zawiak

Weitgehend Bettreue Bettreue
(Bettreue Bettreue Bettreue)

Bei allen übrigen Therapie wie dieser

Medikamentenbestellung der Tbc.-Station Abtlg. "A"

-	15 Liter	Lobertran	
-	5 "	Guakalin	
-	5 "	Vinum condurango	
-	100 Amp.	Kalzium sandox	10%
-	100 "	" "	20%

Medikamentenbestellung der Tbc.-Station Abtlg. "B"

-	4 Liter	Arcoanum	5
-	250 Gramm	Zentamin	
-	4 Liter	"Blutmittel"	
-	4 "	Silextrakt	
-	4 "	Solaurit	
-	1000 Gramm	Juvasan	

von Firma Müller, Göppingen.

1914

Dechen, den 19. Dezember 1914.

Wittgensteinschen
-Station-

10

Medikamentenliste für die Station April '14

15 Liter	-	Lebertran
5 "	-	Gesekeln
5 "	-	Wasser
100 Amp.	-	Katheter
100 "	-	"

Medikamentenliste für die Station April '14

4 Liter	-	Artemisin
250 Gramm	-	Lebertran
4 Liter	-	"Nachtigall"
4 "	-	Stiloxant
4 "	-	Solort
100 Gramm	-	Uvae ursi

von 1 Liter, 100 Gramm.

RECHT ODER UNRECHT

VON

WALTER NEFF



RECHT ODER UNRECHT

VON

WALTER NEFF

Aber sie sollen es nur fühlen was sie an dir hatten, denn auch du hast mit Deinem ehrlichen Bestreben keinen Dank geerntet und wurdest gar oft von Deinen pol. Gegnern bekämpft und mancher Prügel flog Dir vor die Füße.

Kopp der neue Lagerälteste macht sich sehr bald bemerkbar und will seinen Einfluß auch im Revier bei seinen S.P. Leuten befestigen. Doch hier scheitert er vorerst an unserer Haltung und wir haben die Ärzte hinter uns.

Ich bin nun Oberpfleger geworden mit dem Auftrag eine Tuberkulose-Versuchsanstalt einzurichten und zu leiten. Was versteh ich schon von einer Tuberkulose, das kann ja schön werden. Vorerst hab ich einen Block mit 200 Patienten.

Auf Befehl des Reichsführers der SS soll im K.L. Dachau unter Aufsicht und Befehl des Reichsgesundheitsführers Dr. Cunti eine Tuberkulose Versuchsstation geführt werden, in welcher Homöopathie und Medizin beweisen sollen, welcher von beiden als Heilmethode der Vorzug gegeben werden soll.

Das ist jedoch nur ein Vorwand, denn in Wirklichkeit geht es darum der Homöopathie und den Heilpraktikern das Urteil zu sprechen. Reichsminister Heß, der Patronatsherr der Naturheilkunde, ist nicht mehr in Deutschland und nun steht den Gegnern Tür und Tor offen. Zirka 20 prominente Heilpraktiker sind schon im Lager als Häftlinge gelandet, aber man will einen gerechten Entscheid.

Sogar ich der Laie sehe, daß die Naturheilkunde zum Scheitern verurteilt sein muß, denn auf dem Gebiet der T.B. dem schwersten muß eine Naturheil und ohne Drucktherapie scheitern. Aber das ist ja wohl der Zweck der Übung. Ein Pech für die Kommission ist nur, daß ich auch kein Gegner der Homöopathie bin und so manches tun kann den Brüdern eins auszuwischen. Somit standen bei der Abschlußuntersuchung die Erfolge und Mißerfolge zufällig auf gleich.

Zu diesem Zweck werden aus allen Lagern Deutschlands die T.B.Kranken nach Dachau gebracht und ein Homöopath und ein Internist sollen unter gleichen Bedingungen arbeiten. 400 Patienten habe ich nun schon aus allen Teilen der Welt beisammen. Da ich selbst nichts von T.B. Behandlung verstehe, nehme ich aus dem Lager ohne Wissen von SS. Ärzte als Häftlinge in meinen Block als Patienten auf, von denen ich lernte, lernte und nochmals lernte.

Ein Jude, der berühmte Röntgologe Kreuzfuchs aus Wien, hat mich abend für abend

Aber sie sollen es nun wissen wie sie es hatten, denn auch die Besten
 Dainen ethnischen Besten keinen Dank verdient und wundert gar oft von denen
 pol. Gegenbehalten und mancher fühlte sich vor die Füße.
 Kopf der neue Lagerstätte macht sich sehr bald bemerkbar und will seinen
 Hinfuss auch im Kavaler bei seinen z. B. letzten befestigen. Doch hier schreitet
 er vorwärts an unserer Haltung und wir haben die Ärzte hinter uns.
 Ich bin nun Oberpflanzler geworden mit dem Auftrag eine Tuberkulose-Versuchs-
 anstalt einzurichten und zu leiten. Das verlohnt sich eben von einer Tuberkulose,
 das kann ja schon werden. Vorher hat sich einem Kinde mit 200 Personen.
 Auf Befehl des Reichsministers der EE soll im K. L. Leiden unter Aufsicht und Befehl
 des Reichsgesundheitsministers Dr. Guntz eine Tuberkulose Versuchsstation ge-
 führt werden, in welcher Homöopathie und Medizin praktiziert werden, welcher
 von beiden eine Heilmethode der Vorzug gegeben werden soll.
 Ich ist jedoch nur ein Vorwand, denn in Wirklichkeit geht es darum das Homöopathie
 und den Heilpraktikern das Urteil zu sprechen. Reichsminister hat, der Patro-
 natschaft der Naturheilkunde, ist nicht mehr in Deutschland und nun steht den
 Gegnern für und für offen. Diese 20 prozentige Heilpraktiker sind eben in
 jeder eine Hälfte gelandet, aber nun will man einen gewissen Erfolg als
 Erfolg der Heilpraktiker, das die Naturheilkunde auch ein Objekt vorstellt
 erkennen, dann soll der Erfolg der T. B. den schwächeren und das Heilpraktiker
 ohne Proskription scheitern. Aber das ist ja wohl ein Zweck der Übung.
 Fach für die Kommission ist nur, das ich auch sehr wenig für Homöopathie
 und so manches von kann den Ärzten eine auszuweisen. Nicht stehen bei der
 Abfindungsvorschlag die Erlöse und Einnahmen mit sich zu geben.
 Zu diesem Zweck werden aus allen Jahren Bestände die T. B. heraus nach
 Leiden gebracht und ein Homöopath und ein Internist sollen unter gleichen Be-
 dingungen arbeiten. 400 Patienten habe ich aus Leiden aus allen Teilen der
 Welt bekommen. Ich habe nicht von z. B. dem obigen verstanden, nehme
 ich aus dem Lager ohne Wissen von z. B. als Heilpraktiker in meinen Blick als
 Patienten aus, von denen ich lernte, lernte und machte lernte.
 Ein Jude, der berühmte hängende Kreuzzeichen aus Wien, hat mich abend für einen

Dr. G. J. A. H. H.

geschult, daß mir der Kopf rauchte, aber ihm danke ich ein gerüttelt Maß von Wissen. Falls nun die Ärzte und Rivalen erscheinen bin ich schon ein klein wenig auf dem Laufenden. Jetzt soll ich für jeden 50 Patienten aus meinem Pat.-Vorrat herausuchen und zwar möglichst so, daß jeder die gleichen Krankheitsfälle mit dem gleichen Alter Körperkonstitution, Blutbild und so weiter hat. Der Homöopath ist Augendiagnostiker, von Röntgen nahezu keine Ahnung, aber ein seelenguter alter Herr. Der Internist ist Chirurg und hat die Nase voll schon bevor er die ersten 10 untersucht hat. Mensch such raus, wird ja doch nichts aus der Versuchstation. Ich ihn mit Essen unterstützen und die Blockdiagnostik. Mit Hilfe der Ärzte bringe ich dann doch so einigermaßen zurecht, daß meine Chefs zufrieden sind. Und dann gehts los. Pneumonie allein. Keine Pneu- füllung und kein Mensch weiß recht auf welcher Seite, doch Medikamente stehen unbeschränkt zur Verfügung. 7 Mann bekommen Frenicus-Tenese. Die Operation klappt vorzüglich, doch das Rö-Bild zeigt, daß die alles andere rausgeschnitten nur nicht den Lungennerv. Der Homöopath sieht fleißig in die Augen und verschreibt Einreibungen in die Armbeuge, Tropfen, Tabletten und was die Hauptsache ist, er bringt es fertig uns für die Patienten Essenzulagen zu verschaffen. Pro Mann einen halben Liter Vollmilch, 30gr. Butter und 500 gr. Broz täglich, 100 Portionen. Für Dich alter Herr, auch wenn Du den verhaßten Rock trägst, tun wir schon alles hab keine Sorge. Mit den Zulagen ist wohl die hauptsächliche Bedingung erfüllt um Erfolge zu haben in der Behandlung der Kranken und deren Heilung. Ich muß mehrmals untauschen mit meinem Personal, denn ich lasse nicht die geringste Unregelmäßigkeit durchgehen. Wer es nicht versteht sich mit Verstand und Anstand Autorität zu verschaffen, der soll ruhig wieder die Schaufel in die Hand nehmen. Wenn ein Pat. trotz aller guten Belehrungen und Ermahnungen die geforderte Ordnung nicht hielt, kam er genau so weg von dem Block und kam auf die Stube der Todkranken. Dies waren aber nur seltene Fälle. Mit meinen Häftlingsärzten muß ich sehr vorsichtig sein, denn es ist streng verboten, Ärzte im Revier zu beschäftigen. Noch wissen nur wenige von meiner frommen Schiebung, aber ich sitze noch nicht so fest im Sattel um auffallen zu

Geschult, das mir der Kopf röhnte, aber ich habe kein ein gewöhnlich Maß von
 Wissen, falls nun die Ärzte und Kollegen erachten hin ich schon ein klein
 wenig auf dem Laufenden, jetzt soll ich für jeden 50 Patienten ein kleines
 Per-Vorort herausgehen und zwar möglichst so, daß jeder die gleichen Krankheits-
 Fälle mit den gleichen einer Körperkonstitution, Ähnlichkeit und so weiter hat.
 Der Höpfer ist fogenstypischer, von Hungen etwas keine Übung, aber
 ein besonderer einer Herr. Der Internist ist Gärner und hat die Hand voll
 schon bevor er die ersten 10 unterrichtet hat. Danach auch wenn, wird ja doch nichts
 aus der Versuchung, ...
 Mit Hilfe der Ärzte bringe ich dann doch ein einleitendes vor, das keine
 Gefahr mit sich bringt. Und dann gehe ich.
 Handlung und kein Mensch weiß recht auf welcher Seite, doch Bekanntheit
 einen unbeschwerter zur Verfügung. Wenn keinen Prognos-Fehler. Die spe-
 zialen Klänge vorzüglich, doch das Bild zeigt, das die aller andere raus-
 geschritten nur nicht den Langener. Der Höpfer ist nicht in die
 Augen und verschleibt Einzelheiten in die fröhliche, frohen, lustigen und
 was die Hauptrolle ist, er bringt es fertig und hat die besten Kenntnisse
 von zu verschaffen. Pro Mann einen kleinen literarischen, Jäger, Hötter und
 500 Kr. Preis beträgt, 100 Patienten.
 Für dich einer Herr, auch wenn du den verstanden hast, ist es ein sehr gutes
 das keine Sorge. Mit den Tugenden ist wohl die Hauptrolle der Führung ist in
 um möglich zu haben in der Behandlung der Kranken und deren Führung. Ich muß
 manchmal nachsehen mit einem Personal, dann ich kann nicht die geringste
 Untergangszahl durchgehen. Wer es nicht versteht sich mit Vorwand und An-
 stand Autorität zu verschaffen, der soll ruhig wieder die Hände in die Hüfte
 stecken. Wenn ein Fall. Trotz aller guten Beziehungen und Kränkungen die gefor-
 derte Übung nicht hilft, kann er kann so weg von dem Tisch und kann auf die
 Türe der Töchter. Dies waren aber nur seine Fälle.
 Mit seinen Häftlingskräften muß ich sehr vorsichtig sein, denn es ist streng
 verboten, Ärzte in Revier zu beschuldigen. Nach diesen nur wenige von keiner
 Person Sühnung, aber ich esse noch nicht so fest im Falle um zu helfen zu
 können.

Belegschaft nicht zur Ruhe kommt. Ich versuche ihm Komadeon einzugeben, die er mir ins Gesicht spuckt. Abends um 10 Uhr hört man seine Schreie auch auf den Nachbarblocks und die Pfleger kommen zu mir und wir einigen uns auf eine Evipan-Injektion damit Ruhe wird. Auch auf die Gefahr hin, daß die Atmungsorgane durch die Narkose aussetzen bleibt uns kein anderes Mittel von den uns zur Verfügung stehenden. Morphin muß auf alle Fälle für die Operationen aufgespart werden. Der schwerkranke Russe schlief auch sehr schnell ein und ist wie vorauszusehen war, von dem Schlaf nicht mehr erwacht. Er will mir Der 2. Fall, ein biederer Schwabe aus Stuttgart, beiderseitige kavernöse T.B. bekommt Ruhr und zwar in einem verheerenden Ausmaß. Es gibt nun eine Ruhrabteilung, aber die nimmt nun keine offene T.B. Mein Fall bleibt nicht im Bett oder auf der Schüssel, er will immer noch schnell raus, wenn auch auf dem Gang die Bescherung schon fertig ist. Es gibt da auch nur etwas und das ist zu haben, Opium. Aber wird dieser ausgemergelte und ausgezehnte Körper Opium vertragen, in einer Menge die auf solch gemeine Ruhr wirkt. Ich kann auch nicht riskieren, daß ich eine Ruhr auf meinen Block bekomme. Also 15 Tropfen und auch hier am andern Morgenein Exitus. In beiden Fällen ist es vorauszusehen und doch, wer kann einen bessern Weg sagen, einen Weg der mir meine andern Pat. schützt und den beiden hilft? In einem Falle wo es sich ganz offensichtlich um totgeweihte Menschen handelt, die nach jedem menschlichen Ermessen nur noch Tage leben können. Ich habe bei T.B. bei meinen insgesamt 1700 behandelten Kameraden wahrhaftig kein einziges Wunder erlebt. Deshalb stand ich diesem Vorwurf und Anzeige in vollster Ruhe gegenüber und erklärte den Sachverhalt mit dem Hinweis auf den Arzt als zuständig. Und dort hat sich der Herr Schutzhaftlagerführer eine böse Zigarre geholt, wegen unbefugter Einmischung in Revierangelegenheiten. Ja, auch dort gab es Zuständigkeitsstreitigkeiten und Machtbefugnisse, uns konnte das nur recht sein. Aber auch unter meinen Pfleglingen blieb der Vorgang nicht ganz ohne Wirkung, denn als ich an einem der nächsten Tage einem etwas nervösen Pat. eine harmlose Injektion verabreichen will, ruft er voll Überzeugung, nein ich nehm keine Spritze, du willst mich vergiften. Im ersten Moment hab ich schon einen bitteren doch frag ich in Ruhe die andern, ob sie auch glauben man wolle

Blatt 30

Blatt 31

reine-angesieckt werden. Eine Immunisierung kommt doch nie zustande, aber
für laufen im Lager sehr viel Malariekranke unter, besonders insofern wie die
Da gibt keiner Antwort und nun muß ich handeln, denn nur nicht das Vertrauen
verlieren. Mit ruhigster Gebärde nahm ich die Spritze und gab mir die In-
jektion selber, dann geh ich ohne ein Wort zu sagen aus dem Saal. Diese kleine
Geste hat allerdings Wunder gewirkt und ich war froh. Das Wundermittel bei
Der Reichsärztführer Gruppenführer Gravitz kommt die T.B.Station zu besichtigen.
Er bringt einen Internisten mit der die Medizinischen Versuche übernehmen soll.
Alles muß auf Hochglanz hergerichtet werden. Der Chefarzt sagt er will mir
5 Mark geben, daß ich mir einen Strick kaufen kann zum Aufhängen wenn wir
mit unserer Station auffallen. Ich brauche meinen Leuten nur Putzmittel und Öl
zu liefern dann kann ich ohne Sorgen dem Besuch entgegensehen, denn die putzen
und wienern, daß es eine Freude ist. Man. Nord. slatter Text, das ist es
Als aber dann der Ärztführer mit einem Stab von 25 hohen Offizieren anrückt,
daß die Sterne glänzen, da verschlägt es mir doch fast die Stimme bei der
Meldung, aber es klappt und wir fallen in keiner Weise auf.
Die Versuchsstation bekommt nun einen Internisten als Arzt, einen sehr guten
und vor allen Dingen gediegenen Könner. Dr.med. R. Prachtl aus dem Sudetengau,
in erster Linie Arzt und dann erst SS Hauptsturmf. Es ist eine Freude mit
diesem Mann zusammenzuarbeiten, dessen Trachten dahin ging, den Kranken jede
mögliche Hilfe zu bringen. Das er auch einer ist, das ist schon ein
Dadurch daß wir Versuchsstation sind haben wir von der Hauptsanitätsstelle
alle angeforderten Medikamente zu bekommen. Das nützte ich reichlich aus,
meine Vorräte wurden mit der Zeit so umfangreich, daß ich auf Jahre einge-
deckt bin und alles war vom Besten. Was es draußenschon lange nicht mehr gibt,
wir bekommen es anstandslos.
Unsere Versuchsstation findet an höchster Stelle Gefallen und man richtet im
Revier verschiedene Versuchsstationen ein. Mit denen habe ich zwar direkt nichts
zu tun, aber die sind alles andere als gut für die Kameraden. Da ist zuerst
mal die Malariastation zu nennen. Professor Schilling, genannt der Blutschilling,
schon 70 Jahre alt, kommt mit Vollmachten vom Reichsführer und fängt an die
Kameraden mit Malaria zu inviszieren. Zuerst zirka 50 Mann, im Laufe der Zeit
werden es über 2000 Mann die in einer vollkommen negativ verlaufenden Versuchs-

Blatt 31

1
IT
IK